

Abstract zur Tagung des AK Mittelbau und Nachwuchs der DVRW vom 20.-22. September 2018

Wissenschaftlichkeit und Normativität in der Religionswissenschaft – Religionswissenschaft als Akteurin im öffentlichen Religionsdiskurs.

Die Pietà in der Gegenwartskunst - Schnittstellen in der Forschung

Die Bildformel der Pietà erscheint zunehmend in der Medienberichterstattung zur Tagespolitik, der Urban Art, in Filmen oder der Alltagskultur. Sie wird kompositorisch in diversen Hybridisierungen rezipiert und ist damit Bestandteil des kollektiven Bild-Gedächtnisses. Mit dem ihr immanenten Bild-Code als visuellem Stimulus zur Erlangung affektiver Empathie transportiert sie Normen und Werte, die aus der christlichen Mystik tradiert sind, weit über soteriologische Interpretationen hinaus. Bis auf Darlegungen in kleineren Abhandlungen ist das Thema jenseits der Kunst- und Bildgeschichte kaum erforscht. Aktuellere Beiträge liefern die neuere Gedächtniskulturforschung und die Religionsästhetik.

Ausgehend von der Annahme, dass diese *Pathosformel* verstärkt seit dem 21. Jahrhundert im Kontext aktueller kriegerischer Auseinandersetzungen Verwendung findet, ergeben sich deutliche Hinweise auf eine Interaktion zwischen internationalem Bildjournalismus und reflexiver Kunstproduktion. Nach einer Einführung in das Forschungssthema werden exemplarisch Beispiele des Einflusses der Bildmedien auf die internationale Kunstwelt vorgestellt. Abschließend wird aufgezeigt, welche Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten sich über die Religionswissenschaft hinaus mit den Neurowissenschaften, der Psychologie, der Semiotik oder der Medienwissenschaft eröffnen.